

Sie kennt Mundulundulu

Cornelia Fischer aus Kappelrodeck arbeitet als Zahntechnikerin in Sambia

Von Berthold Gallinat

Kappelrodeck. Wo liegt eigentlich Mundulundulu? Zahntechnikerin Cornelia Fischer hätte diese Frage vor drei Jahren auch nicht beantworten können. Inzwischen weiß sie nicht nur, dass dieses Mundulundulu in Sambia liegt, sondern sie kennt sich dort bestens aus. Im Juni 2019 fing alles an. In dem Jahr flog Cornelia Fischer mit „Zahnärzte ohne Grenzen“ nach Sambia, um in ärmsten Gegenden absolut nötige zahnmedizinische Versorgung anzubieten.

Als Zahntechnikerin verbringt sie einige Tage in einem kleinen zahntechnischen Labor des Hospitals in Siavonga und fertigt Zahnersatz. Weil jedoch dem Zahnarzt Ingo Bolg ein Mitstreiter aus-

”

Ich war
sicher, wir schaffen
das.

Cornelia Fischer
Zahntechnikerin



Aufbau des Lehlabors: Sam und Elliot, Dieter Baum, Bernd Bakendorf, Manka, Cornelia Fischer, Marco Mathys, Emily Striedl und Thomas Baum (von links) Foto: Cornelia Fischer

dem Verein „German Dental Charity“, die sie noch nicht wirklich kennt. Diese haben an ihre Idee geglaubt und dafür gesorgt, dass alle Sachspenden sicher in Sambia ankommen.

Vor dem Treffen wird Cornelia Fischer unsicher: Ist es wirklich eine gute Idee, mit vier Zahnärzten, einer Köchin, einem Diplomingenieur und einem Schlosser ein Labor aufzubauen? Als sie den Mitstreitern aber begegnet, zerstreuen sich diese Bedenken. „Ich war sicher, wir schaffen das“, erinnert sie sich.

In Sambia ging es zunächst nach Lusaka, dort traf sie auf den Deutschen Hermann Striedl, der vor 40 Jahren dorthin ausgewandert war. Es ging weiter nach Chilanga, einer Stadt mit etwas mehr als 11.000 Einwohnern. Sie hat als einzige medizinische Einrichtung ein Hospital, dazu gehört auch eine Zahnarztstation. Siquelile Sibanda, ein einheimischer, junger und engagierter Zahntechniker,

konzept ist einzigartig, realisiert von dem deutschen Pater Helmut Reutter. Er nimmt in dieser Schule sowohl Waisenkinder als auch Kinder wohlhabender Familien auf und die reichen Familien bezahlen die Schulgebühr für die Waisen mit. Manche Waisen bekommen durch die Kontakte zu den Wohlhabenden nach der Schule die Chance auf einen Arbeitsplatz in den Firmen der begüterten Schülern, andere aber wissen nicht, wie es nach der Schule weitergeht.

Diesen hilft nun Cornelia Fischers Idee vom Dentallabor in Mundulundulu. Dort sollen die mittellosen Waisen ausgebildet werden, als Lehrer ist ein Techniker vorgesehen, der eine von der Regierung attestierte Ausbildung hat. Weitere Unterstützung kommt von außen von einem

”

Durch Zauberhand gehen
Türen auf, wenn man eine
Idee hat, die begeistert.

Cornelia Fischer
Zahntechnikerin

Zahntechniker aus Österreich, der für mehrere Monate nach Sambia reisen wird. Darüber hinaus sollen über „Zahnärzte ohne Grenzen“ regelmäßig Zahnärzte und Zahntechniker die Kompetenz des ansässigen Lehrers wie seiner Schülerinnen verbessern.

Zu Cornelia Fischers Erkenntnissen aus Afrika gehörte neben der bitteren Notwendigkeit, für junge afrikanische Frauen Berufs- und Lebensperspektiven zu schaffen, auch: „Geist schafft Materie, dieser Plancksche Grundsatz stimmt. Wie durch Zauberhand gehen Türen auf, wenn man eine Idee hat, die begeistert.“ Cornelia Fischer geht es nun darum, eine Patenschaft für die zahntechnische Hilfe in Sambia aufzubauen.

Service

Kontaktadresse: Cornelia Fischer,
(01 51) 20 17 48 61. Spenden-Konto:
GER.D Charity e.V., Verwendungszweck: Sambia, IBAN: DE30 8004 0000 0472 4928 00. Informationen im Internet unter www.german-dental-charity.de.